

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten. 1939-1954
76 (1942)**

167 (21.6.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-829226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-829226)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postzuschlag monatlich 2,10 RM. Fernsprecher 3446. Schriftleitung 2742. Bei Betriebsstörungen uho. hat der

75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Einzelpreis 10 Rpf.

Verlag und Druck von B. Schart, Sud. De Albrecht Schart (im Heide), Verlagsgemeinschaft B. O. Schart, Leitung Hermann Schart, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Inhalt, Gehalt, Sport u. Bild, Leiter des Hauswirtschaftlichen De. Von G. U. Klein, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Kulturpolitik und Unterhaltung, Berliner Schriftleitung: Joseph Ried, Berlin W. 33, Victoriastraße 4a (Fernsprecher 219361). Verantwortlich für den Anzeigenenteil Karl Meyer, Oldenburg, Zur Zeit in Weisstraße 13 gültig

Nummer 167

Oldenburg (Oldb), Sonntag, den 21. Juni 1942

76. Jahrgang

Moskau klafft befeuert Beifall

Stalins Forderung nach einer Besiegung Deutschlands soll noch 1942 „erfüllt“ werden

Von unserem außenpolitischen Mitarbeiter

C. W. Berlin, 20. Juni. Die Nachricht, es sei bei den anglo-sowjetischen Verhandlungen und auch jetzt wieder bei der Zusammenkunft Churchill und Roosevelt von der Errichtung der „zweiten Front“ die Rede gewesen, ist, so heißt es in Moskau, „mit Begeisterung“ aufgenommen worden. In die Presse, selbst der Warentafel führt stets um eine Länge voraus, will sogar wissen, es sei die Hoffnung begründet veräußert worden, daß Stalins Forderung nach der Besiegung Deutschlands noch im Jahre 1942 erfüllt werden würde.

Wir haben den Eindruck, als habe man nach so vielen britischen „Entlassungsaktionen“ sowjetischerseits noch den nahen Optimismus, zu glauben, es werde nicht nur der deutsche Sturm gemindert, sondern auch noch der Sieg 1942 errungen werden können. Herr Molotov mag gehalten gewesen sein, von einem „wichtigen Meilenstein“ zu sprechen. Ob er indes überzeugt ist, es könnte der Versuch einer „zweiten Front“ die Sowjetunion aus dem tödlich umkämpften Ghetto noch befreien, ist mehr als zweifelhaft.

Man versichert uns zwar, daß die Pläne zu einer „Zweiten Front“ festliegen, und wir wollen auch annehmen, daß es solche Pläne gibt; schließlich hat es auch 1939/40 Pläne gegeben, die unweigerlich zur Niederlage Deutschlands führen sollten, aber es sind eben Pläne geblieben. Selbst ein sowjetischer Kommentator kann sich deshalb die Bemerkung nicht verkagen, daß ja nun wohl in irgendeiner Form zu Lande oder in der Luft die „zweite Front“

kommen müsse, „es wäre denn, daß sie unendlich würde oder wohl nötig bliebe, aber aus irgendwelchen Gründen undurchführbar würde.“

Wir sehen den amerikanischen Militärattache Elliot bereits Erwidigungen entwerfen, von wo aus eine Landung und eine Invasion am besten erfolgen könnte. Erst in Arzeta und von dort aus in Griechenland, auf Sizilien oder Sardinien (siehe dazu das Ergebnis der Luft-See-Schlacht) und von dort aus in Italien, in Nordafrika oder auch von Gibraltar aus (erst Englands Tor gegen Rabat, jetzt von uns gegen Hitler) über Spanien oder auch über die Türkei. Wir lesen, daß der englische König Zeile der US-Flotte in nordrischen Gewässern beauftragt habe, und daß es unter diesen Kriegsschiffen auch solche der Last-Förderung, besonders „Invasionseinheiten“ nach der Art der britischen „Commandos“, gebe. Und wir haben auch Kenntnis genommen von der „Warung Nummer zwei“, die der englische Rundfunk an die französische Küstenbevölkerung erlassen, und mit der er sie aufgefordert hat, unverzüglich die „verbotene Zone“ von der belgischen Grenze bis hinunter zu den Brezenden zu verlassen, „da sie immer mehr zum Schauplatz militärischer Operationen werden.“

Es mag deshalb in diesem Augenblick, in dem der britische Nachrichtenapparat aus wohlverwogenen Gründen, die zum Teil offen zutage liegen oder bereits wirksam sind, das Schwere von der „zweiten Front“ ausläßt, darauf bestehen werden, daß Deutschland jeder Überwindung gewachsen sein und daß es für uns eine Überforderung damit auch nicht geben wird, es sei denn für die anderen.



Vorbei an sowjetischen Straßensperren marschieren unsere Infanteristen. Trümmer der sowjetischen Rückzug. (FK-Aufnahme: Kriegserheber Häble, 65, 3)

Ein Jahr Krieg im Osten

Eindrücke eines Infanterie-Regimentskommandeurs

Von Generalleutnant von Tieschowitz

In der Morgendämmerung des 22. Juni 1941 begann der Kampf gegen die Sowjetunion. Gegen seinem Grundpaß, sich nie die Initiative entreißen zu lassen, hatte der Führer den Präventivkrieg begonnen, nachdem feststand, daß mit dem Vordringen der Bolschewiken jeden Tag zu rechnen war. Diese Ansichten deuteten hierauf hin. Die zu Ende des Jahres 1940 mit dem Moskauer Außenminister Molotow geführten Verhandlungen, bei denen dieser eine Vergewaltigung Bulgariens und der Türkei sowie die endgültige Befreiung Finnlands forderte, waren ebenso gescheitert wie der Versuch, Jugoslawien Ende März 1941 den Sowjet-Verhandlungen dienlich zu machen. Inzwischen verfrachtete sich der militärische Aufmarsch der Bolschewiken an der deutschen Ostfront von Tag zu Tag und steigerte sich im Laufe des Mai bis zur Veranlassung von 160 Divisionen, von denen starke Teile unmittelbar an der ostpreussischen Grenze standen, um das deutsche Land vor der Invasion zu bewahren, auf die auch fortwährende Grenzverletzungen hindeuteten, einfluß der Führer sich, den ersten Zug zu tun, der zum Vormarsch am 22. Juni führte.

mittlere und untere Führung, während die obere Führung ihrer Aufgabe gewachsen blieb.

Die politischen Kommissare spielten zu Anfang nur eine geringe Rolle. Später gewannen sie immer mehr Einfluß und erlangten schließlich eine ausschlaggebende Stellung. 50 v. H. von ihnen waren Juden, getragen von fanatischem Geist für die bolschewistische Idee. Ein großer Teil wurde auch in militärischen Führerstellen als Kompanie- und Bataillonsführer verwendet.

Während des weiteren Vormarsches konnte auch ein auffälliger Wechsel im Aussehen der Bevölkerung festgestellt werden. Der Dniepr bildet eine ausgeprägte Wasserlinie. Westlich des Flusses wohnen in der Ukraine Slaven, die kulturell den mitteleuropäischen Begriffen entsprechen, östlich davon Slawen, bei denen jede Kultur fehlt. Der Bolschewismus hat sich in den Dörfern nur wenig durchsetzen können. Seine Anhänger betragen dort nicht mehr wie 5 v. H., in den kleineren Städten etwa 10 v. H. der Bevölkerung.

Auf zwei Gebieten hat der Bolschewismus fraglos große Erfolge erzielt, und zwar in der Industrialisierung des Landes und in der Volkshilfsausbildung. Unter den Sowjetländern gibt es im Osten fast zu früher keine Anhaltspunkte mehr. Die Kinder lernen lesen, schreiben und rechnen, und außer der russischen auch die lateinische Schrift, aber alle das feilische Gebiet betreffenden Fragen werden im Unterricht vollkommen übergangen. Es fällt kein Wort über Gott und das Jenseits. Hiermit steht es auch im Zusammenhang, daß mit den Toten feierlich Beerdigungen werden darf, keine Beerdigungen, wie tote Tiere. Kein Grab darf mit Blumen geschmückt werden oder einen Gedenkstein erhalten. Infolgedessen sind die Friedhöfe vollständig verfallen und verwahrloht. Es gibt nichts Abförmigeres als einen Sowjetfriedhof. In einem Dorf, das von der Truppe besetzt wurde, war ein anscheinender Bewohner geblieben. Als der Regimentskommandeur dort eintraf, erschien sofort eine Bauern-

Londoner Alarmruf: Rettet Ägypten!

Der Feldzug in Libyen wird von den Briten als verloren betrachtet

Von unserem eigenen Mitarbeiter

di Stockholm, 20. Juni. Mit dem Rückzug der britischen Truppen hat London die Schlacht in der Wamaria verloren gegeben. Alle von britischer Seite kommenden Stimmen rufen nur noch nach einer Vertreibung Ägyptens und der alten Stellung am Salsana-Paß und bei Sollum. „Socialdemokraten“ berichtet aus London, daß die ermittelten und erschöpften britischen Verbände allein für einen Schutz der Grenze nicht ausreichen, und daß Oberkommando in Kairo vergeblich versucht, die britischen Stationierten Truppen in die Schlacht zu werfen. Der Bericht eines amerikanischen Kriegsberichters bestätigt, daß auch die Verbindung Bardia-Sollum von den Wachsenmächtigen abgeschnitten und Tobruk somit praktisch eingeschlossen sei. Nach den in Kairo eingetroffenen Meldungen sind britische Truppen an der ägyptischen Grenze aufgesperrt worden, Hiebstock an der alten Verteidigungsstellung am Salsana-Paß und bei Caputo zu arbeiten. Viel Hoffnung scheint man auf den Widerstand der fliegenden Verbände Rittches nicht mehr zu setzen. Denn in einem weiteren Bericht Reuters heißt es, man erwarte an der Grenze schließlich das Aufstehen der ersten deutschen Panzer.

militärischen Kreisen erklärt wird, nichts von ihrer Bedeutung eingeschätzt, das sei es nicht unbedingt nötig, sie zu halten. Ebenfalls habe Tobruk seine Wirkung auf die letzten britischen Stellungen an der ägyptischen Grenze und könne dazu dienen, die gegnerische Flanke zu beunruhigen.

Italienischer Wehrmachtbericht

Rom, 20. Juni.

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: In der Wamaria erfolgreiche Offensivtätigkeiten militärischer und bewaffneter Panzer. Es wurden große Materiatelager erbeutet und einige hundert Gefangene gemacht. Wertvolle Tätigkeit von Verbänden unserer Luftwaffe, die zahlreiche Stationen und einige Flugplätze in Brand schossen oder beschädigten. Der Hafen von Tobruk wurde bombardiert. Im Schwarzen Meer verließen unsere Flotten-Einheiten zwei kleine Kriegstransportboote der Sowjetmarine.

Erbitterte Kämpfe um das letzte Küstenfort

Ein britisches Kanonenboot und ein Schnellboot im nächtlichen Seegefecht vertieft

Aus dem Führerhauptquartier, 20. Juni.

Vor Sewa Skopel scheidet die Demarkationslinie der noch nördlich der Wamaria sich befindenden und das Gelände beiderseits eines Trockenbundes worden genannt. Um das letzte noch haltende Küstenfort im Nordteil der Stellung sind erbitterte Kämpfe im Gange. Im Südostteil der Einschließungsfront drängen deutsche und rumänische Truppen nach Wöhrer feindlicher Gegenangriffe weiter vor und erklimmen mehrere besetzte Höhen. Die Luftwaffe setzte die Beschädigung der Festungsanlagen mit Bomben schweren und schweren Artillerie fort. Ein deutsches Schnellboot verlor in der Nacht zum 19. Juni vor Senafaloot einen Transporter von 3000 VRL.

Im Schwarzen Meer verließen italienische Schnellboote ein Sowjet-Unterseeboot und zwei kleine Kriegszugboote.

Im Raum nordwärts Charlow wurde eine sowjetische Division durch umfassenden Angriff eingeschlossen und zum größten Teil vernichtet.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurden weitere Gebiete von zerstreuten bolschewistischen Banden gesäubert.

Im Nordabschnitt wurde an verschiedenen Stellen die eigene Front im Angriff vorverlegt. In der Wamaria Front schickte ein von Panzern unterstützter Durchbruchversuch der Sowjets in harten Kämpfen.

In Nordafrika sind die deutsch-italienischen Truppen im Angriff und in der Verfolgung. Es wurden wichtige Versorgungslager erbeutet und mehrere hundert Gefangene erbeutet.

Im Kanal verließen deutsche Minenjagd- und Räumboote in einem nächtlichen Seegefecht ein britisches Kanonenboot und ein Schnellboot,

besahigten mehrere andere Schnellboote schwer, und machten im Nahgefecht eine Anzahl von Gefangenen. Ein eigenes Minenjagdboot, das unter schwerem feindlichen Feuer ein besahdigtes Räumboot in Seefang genommen hatte, wurde dabei schwer besahdigt.

Vor der belgisch-holländischen Südküste schossen deutsche Jäger ohne eigene Verluste fünf britische Jagdflugzeuge ab.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht einige Orte in Nordafrika an. In Eschabrad wurden zahlreiche Gebäude getroffen. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. Neun britische Bomber wurden abgeschossen.

Hauptmann Gollub, Kommandeur eines Jagdgeschwaders, errang seinen 101. Luftsieg. Ein Jagdgeschwader unter Führung des Majors Trautloff hat an der Ostfront seinen 2000. Abschuss erzielt.

Englische Aufregung in Kairo

Eigene Drahtmeldung

ro Kairo, 20. Juni. Der britische Vorkämpfer, Sir Miles Lampson, hatte türkischen Meldungen zufolge im britischen Hauptquartier in Kairo eine lange Konferenz, zu der auch General Auchinleck täglich im Flugzeug von der Front gekommen war, mit dem ägyptischen Ministerpräsidenten Nubas Wasfa, mit dem er länger als zwei Stunden zusammenließ.

„Tobruts Verteidigung nicht unbedingt nötig“

Eigene Drahtmeldung

di Stockholm, 20. Juni. Neuer erklärte Freitagabend, in militärischen Kreisen Londons hätte man die „Verteidigung Tobruts“, nicht für unbedingt nötig. Die Befestigung habe zwar, wie nach der Agentur in

Rummel um die „Guns“

Bei Roosevelts Soldaten auf englischem Boden

Von unserem Sonderberichterstatter

Bald nach der völlerrechtswidrigen, aber ganz im Wirkungsbereich seiner unaufhörlichen Kriegesheer liegenden Besetzung der dänischen Insel Island und des dänischen Westküsten- und des Roosevelts auch in den englischen Nordirland einige amerikanische Truppenkontingente landete; nach einem hin, um die unter den harten Schlägen der Achsenmächte stehenden Lebensgeister der Briten durch dieses Stimulansmittel aufzuklären und ihnen die Wäde des „großen Freundes“ auf der anderen Seite des Atlantik zu demonstrieren, auf dessen „Hilfe“ sie sich jederzeit verlassen könnten, wenn es mal schief ginge.

In Wirklichkeit aber hat Roosevelt letzter nicht nur, als einerseits noch bei Besetzung des sterbenden Briten Inseln (sozial als möglich von seinem Will zu erben, andererseits aber dem Krieg, der sich ihm mit aller Gewalt fernhalten wollte, wieder ein gutes Stück näherzurücken. — Nun ihnen die „Guns“ (der anglo-amerikanischen Vorkriegs- oder „Zeit“) wie die Briten ihre Niederlage- und Rückschlagkameraden „von drüben“ neuerdings nennen und wie diese sich gerne nennen lassen, auf englischem Boden und fingen unversehrt das Lied „Nach Armentieres“, das schon ihre Väter 1918 gesungen haben. Denn sie träumen ja gleich ihrem Herrn und Meister Roosevelt von einer Wiederholung des amerikanischen „Erfolgs“ im Jahre 1918 in Nordfrankreich (der im Weltkrieg eine große Blamage für Wilsons Schergen war, und von der „kommenen Offensive“ in Westeuropa und scheinen sich herzlich wenig Kopfzerbrechen darüber zu machen, welche Möglichkeiten Roosevelt; und seinem Kompagnon Churchill dafür noch gegeben sind.

Um dies noch zu unterstreichen, lassen sie in ihrem Lieder einen „Zeitgenossen“ auf: „Nach Armentieres“, gleichsam, um damit die zukünftige Marschrichtung und das Ziel festzulegen... Aber sie sollten sich daran erinnern, daß auch die Briten von September 1939 bis Ende Mai 1940 ihr anpruchsvolles Lied: „Wir hängen unsere Wäde an die Siebtriele“ von morgens bis abends grüßten, und daß sie sich Mühen von diesem Lied nichts mehr wissen wollen. Es hat für sie einen unangenehmen Vergleichsmoment... Die Siebtriele ist ferner denn je... unerreichbar fern!

Das erste, was die neugierig und mit freudig puppernden Herzen an den Raus Schlangeliebenden Briten den Guns zu sehen bekommen, waren Waschküchen, Grammophone, Rundfunkgeräte, Radioapparate, Waffen, Waffen, Waffen, das auch mit. Aber erst kommt der Sport, kommt das Vergnügen. Die Briten bewundern das gute Aussehen der Guns und schlossen daraus in einer Fehlschlusung auf die

allgemeine Verfassung der US-amerikanischen Armee. Inzwischen haben sich die beträchtliche Menge herausgestellt, denn immerhin hat Herr Roosevelt nach Nordirland gewissermaßen eine Schutzwache geschickt. Von den 50 Prozent Wehrpflichtigen, die bei den Musterungen als dienstuntauglich zurückgewiesen werden müssen, da sie — unterernährt und nicht kräftig genug zum Wehrdienst sind, von diesen 50 Prozent stammen Roosevelts Schutzwachen in England nicht. Die Guns, wohlgeköpft und verwöhnt, fühlen sich auf englischem Boden, keineswegs wohl, wo Schmalhans Küchenmeister ist — jetzt wird er es in den USA übrigens bald auch! — und wo ihnen vieles abgeht, was sie zu Hause gewohnt sind. Anfangs kam ja genügend Nachschub von allen Dingen, die ein Gun zum Soldatendienst braucht, wenn er ihn überhaupt Spaß machen soll.

Jetzt sorgen die US-Boote der Achsenmächte dafür, daß er sich langsam umstellen muß. Eigene Autos mit den neuesten amerikanischen Filmen, riesengroße Rundfunkapparate zum Empfang der heimtätigen Rundfunkprogramme

leben ihn über die „Wartzeit“ hinweg und wohl auch über die „Wahlzeit“, in stiller Stunde dann mal darüber nachzudenken, wozu Roosevelt und Konforten das amerikanische Volk durch ihre demagogische Kriegspolitik gebracht haben. Sie übrigens füllen die Guns, wenn sie nicht mal gerade Dienst tun, ihre Freizeit mit allem möglichen Rummel aus, an dem die vor den Glottis des Lagers stehenden Briten (den „Serenen“) mit offenem Munde teilnehmen, aber sie machen sich unter der englischen wölfischen Jugend breit, die sich dieser „Cher“ sehr bemüht ist, während die Tommys die stille Wut kriegen. Sie dienen alle nur dazu, die „Siegesgewißheit“ und „soldatische Mächtigkeit und Unbesiegtbarkeit“ der Guns nach außen hin zu dokumentieren. Nur dort, wo der US-amerikanische Soldat nicht mit dem Rande über in der Hand die wölfische Laten setzen soll — in Ostafrika hatte er ja im letzten haben Jahre genügend Gelegenheit —, ist es aus mit jenen Eigenschaften.

Lassen wir die Guns auf englischem Boden ruhig ihren Rummel bei täglichen Kuchen und „Hot dogs“, bei Sobotanien und fetterer werdenden Corns, bei Baseball und lauter Artge treiben. Sie haben eine ernsthafte Auffassung von Soldatentum und Krieg und wissen, eines Tages wird auch bei den „Siegesrumtoren“, großsprecherischen „Guns“ eine juchzende Erleichterung kommen, die eine harte, grauame Wirklichkeit bringt.

„Ein wahres Babylon unfruchtbarer Geldwäse“

Englische Zeitung kritisiert die englische Kriegsverdrängung

Die englische Wochenzeitschrift „Eber“ nimmt in kurzen Abständen zum Thema die Stellung und unterteilt dabei u. a. die englische Kriegsverdrängung einer starken Zonur. Die Deutschen hätten wieder einmal in Nordafrika ihr großes Können gezeigt. Deshalb müsse man wieder einmal fordern, nicht zu viel in Siegesgeiz auszubreden. Es werde in London überhaupt wieder mit Siegen gebrüllt, denn die tatsächliche erzwungene Es habe einen guten Grund, wenn die englischen Minister dem Volke so unbeliebt seien und niemand sie unterstützen wolle.

Mit ihren Reden, die häufig widerspruchsvoll und verworren seien, bezweifelten sie geradezu den Widerstandswillen ihrer Landsleute und erschütterten den Glauben und den nationalen Stolz im Innern.

Familientragdie forderte drei Menschenleben

Reumünster, 19. Juni.

Eine entsetzliche Familientragdie spielte sich Donnerstagmorgen auf dem Grundbesitz der Wälsche in der Nähe von der Wälsche Straße ab. Der in den vier Jahren stehende Müller Hans Gubert trat erkrankt in der Wohnung den auf Urlaub weilenden Schwiegereltern. Seine dabei gleichfalls getroffene Ehefrau, die verjüdet hat, den Streik zu schließen, stürzte ins Freie, wurde aber von dem Stufenenden eingeholt, und gleichfalls erschossen. Die Leichter konnte sich durch die Flucht retten. Das Kind und der junge Leute befand sich während der Tat im Nebengebäude und entging nur so dem Tode, denn der in der Stube stehende Kinderwagen wurde von den Kugeln durchlöchert. Schließlich hat sich Gubert im Stall selbst erschossen. Ausrückte Familientragdie sollte es, zu der schrecklichen Tat getrieben haben.

Fußball

Studentenmannschaft der Staatsbauhause gegen Luftwaffe Oldenburg 1:2

Die erst vor kurzer Zeit aufgedaute Mannschaft der Oldenburger Studenten trägt seit langem ihre Spiele aus. Das letzte wurde gegen die Mannschaft der Luftwaffe Oldenburg durchgeführt. Das Spiel begann sehr flott und war ausgeglichen. Man sah auf beiden Seiten teilweise schöne Kombinationen, doch Tore wollten zunächst nicht fallen. Erst fünf Minuten vor Spielende ergab der Mittelformer der Flieger den ersten Treffer durch einen unglücklichen Schuß. Nach der Halbzeit drängten die Studenten mehr und mehr vor, doch die Internationallisten der Flieger hand eilern. Durch ein Selbsttor kamen die Flieger schließlich auf 2:0. Die Studenten ließen sich jedoch nicht entmutigen und erzielten dann auch noch ein einziges Tor durch ihren fünften Schuß das erste Tor. Immer wieder bestritten sie die nun das gegnerische Tor, um den Ausgleich zu erlangen. Es war ihnen aber nicht vergönnt. Mit 2:1 für die Flieger endete das spannende Spiel.

„Wehe den deutschen Professoren...!“

Das Unterhaus wünscht sie nach dem Kriege ins Gefängnis

Drahtbericht unseres diplomatischen Mitarbeiters

om Berlin, 19. Juni.

Die englische Regierung hat im Unterhaus ein Gesetz angekündigt, das ihr gestattet, die in England lebenden Angehörigen der sogenannten „dritten Nation“, also Polen, Belgier, Holländer, Ungarn usw., zum Seeresidenten einzuziehen. Dadurch, daß für diese völlerrechtswidrige Gewaltmaßnahme ein „gesetzliche Handhabung“ geschaffen wird, wird sie natürlich nicht weniger rechtswidrig. Aber England kümmert sich von allererst um die Beachtung des internationalen Rechts, lediglich bei anderen Staaten, während es sich selbst großzügig davon befreit hat. Es hat diese Auffassung bereits gegen norwegische und griechische Seestreitkräfte angewandt, indes es diese, wenn sie der „ehrenvollen“ Aufforderung, sich auf englischen Schiffen von den U-Booten der Dreierpatenmächte berufen zu lassen, nicht freiwillig Folge leisten wollten, zu hohen Gefängnisstrafen verurteilte.

Zu bezelfen Unterhausfassung hat sich der Außenminister Eden über die angebliche völlerrechtswidrige Behandlung der Bevölkerung in den von Deutschland besetzten Gebieten entzweit

und eine heftige Debatte herbeigeführt. In dieser haben Abgeordnete unter dem Beifall des Hauses verlangt, daß die „deutschen Professoren nach dem Kriege für längere Zeit ins Gefängnis gesperrt“ werden müßten, soweit sie die rasenmäßige Verbrechen der deutschen Unterhause fest auf Duff Cooper, der vor einiger Zeit in einer Rede zum Empirerage die Engländer als das „größte Volk“ verherrlicht hat, das je auf der Erde gelebt habe, und daß die Menschheit überhaupt je wieder hervorbringen werde.

Solche Widersprüche scheinen jedoch in England niemand zu stören, zumal die letzten Worte fädeln und verstandesmäßiger Herabgeleit aus dem englischen Wesen sprudeln, je schneller es dem schon sichtbaren Abgrunde zuströmt. Solche Zustände der Tollwut machen sich immer in verächtlicher Weise bemerkbar, wenn die schlimmen Nachrichten von den Kriegsschauplätzen sich häufen, wie dies in den letzten Tagen der Fall war. Für uns sind diese Vorgänge in England nur eine Bestätigung dafür, daß wir uns unaufrichtig am Ziele der Verrückung dieser Welt befinden.

Bei jeder Tablette dran denken:

Wir Schmittchen soll man immer vor sich sein... und heute erst recht. Bis nicht mehr nehmen und nicht öfter, als es die Packung verlangt. Vor allem aber: Nicht nur dann, wenn es unbedingt notwendig ist. Das gilt auch für

Silphoscalin-Tabletten

Wenig alle dies ernstlich beachten, bekommt jeder Silphoscalin, der es fröhlich. Carl Böhler, Konstanz, Fabrik der pharm. Präparate Silphoscalin und Thyral

Er muß Saltrat haben!

Du brauchst es heute vielleicht nicht so nötig!

Saltrat, das erlösende Bad für angestrengte und müde Füße muß heute vor allem für Soldaten, Rüstungsarbeiter und all jene verfügbar sein, deren kriegswichtige Pflichten Erfüllung langes Stehen oder vieles Laufen erfordert. Verziehe darum, wenn Du nicht diesen Menschen gehörs, heute auf die liebgeordnete Annehmlichkeit des Saltrat-Bades zugunsten derer, die es zur Erhaltung ihrer Leistungsfähigkeit brauchen. Wenn Du Saltrat besitzt und es nicht unbedingt brauchst, so schicke es an die Front!

Man kann sich auf sie verlassen

GERI

Kassiert meisterhaft

Das farbverdrichtete Pelikan Schreibband

hält noch länger, wenn man es alle 8 Tage umdreht, dann kommt die obere Hälfte nach unten und kann sich erholen.

GUNTHER WAGNER · HANNOVER

Elektr. Uhrenanlagen

die sich selbst regulieren

Betriebs-Kontrollanlagen

jedweder Art (Kollektiv-System)

Signalanlagen (Hör- und Lichtsystem)

Hermann Wendt, Bremen

Thronstr. 10, Ruf 2621

Magen- u. Blähungspulver

Dose 1.10 RM

Wilmhelm Bruns

Schloßplatz 15

Ruf 2408

Reformhaus Logemann

Herm. Meyer & Sohn

Holz- und Baustoff-Großhdlg.

Oldenburg (Oldb)

Alexanderstraße 124

Fernsprecher 3151-3152

Wortanzeigen

WOHNUNGSMARKT

Wohlfühleres Zimmer an Herrn zu vermieten, Dietrichswege 14.

Berufsständiges junges Mädchen sucht möbliertes Zimmer, Angebote unter 9 233 Annahmestelle Range 10.

Wohlfühleres Zimmer für jung. Herrn für bald gesucht, Angebote unter 9 223 Annahmestelle Range 10.

Junger Architekt, verheiratet, sucht in Nähe 1-2 freundlich möblierte Zimmer, Dorntal, in St. Pieper, Oldenburg, Spatenmarkt 20.

Zwei berufstätige Damen suchen 2-3-Zimmer-Wohnung in gutem Hause mit Heizung, evtl. schöne Parklandschaft, Angebote unter 9 794 Oldenburger Nachrichten.

Einladendes Zimmer noch ruhigen Herrn (Dauermieter) mit oder ohne Verpflegung gesucht, Angebote unter 9 229 Annahmestelle Range 10.

Dipl.-Ingenieur sucht 2-3-Zimmer-Wohnung, möglichst mit Bad, Angebote unter 9 225 Annahmestelle Range 10.

2-Zimmer, freundlich möbliert, für leitenden Angestellten gesucht, Vittoria-Versicherung, Heiligengeistweg 2 I.

Solbatenin sucht für eine 800 (Stang) gut) möbliertes Zimmer, Angebote unter 9 227 Annahmestelle Range 10.

STELLENGESUCHE

Referent, alleinlebender, zuverlässiger Mann sucht dauernde Beschäftigung irgendwelcher Art, Angebote unter 9 6 796 Oldenburger Nachrichten.

VERSCHIEDENES

Betriebsstarren in allen Größen, Hugo Kreuzfeld, Achterstraße 29.

Radio-Werch, Heiligengeistweg 1, Ruf 2617, Reparaturwerkstatt für Radio, Schirmreparaturen preiswert, Wohnungsgeschäften, Rauch, Radfahrerstraße 40.

Salus Norden-Salut-See, Bad, 1,25, Reformhaus Gerdes, Schillingstr. 5.

Alle Kampenshirts werden neu bezogen, Weidring 55 (Konium), Schwanstraße 32.

Reizendes Geschloß und Wohnhaus mit Einfahrt an guter Lage, preiswert zu verkaufen, St. Peters, Grundstücksamt, Oldenburg i. O., Weidring 16.

Gut erhaltenes Serenofrad mit Summi zu verkaufen, Nr. 50 839, Angl. u. 9 805 Oldenb. Anz.

Schwarze Damenschuhe (Bad mit Weidring) 39 gegen 40, Sandalen, Nr. 40, gegen Schuhgröße 40 zu tauschen gesucht, Radfahrer-Gesellschaft, Oldenburger Nachrichten, Grünhofplatz abzugeben, Bieterstraße 5.

Schwarzer Herd, reif, 4 200, mit Wasserstellen u. Hof, 35 RM, sowie Pumpe mit Hofe 15 RM, Haarenstraße 27.

Abzugeben größerer kleiner Ofen 15 RM, Röhrofen 15 RM, Nachstrag, Oldenb. Nachrichten, Range 10.

Geräte (Herz) zu kaufen gesucht, Jürgen Bleger, Bahndorfsstr. 224.

Alle Zimmerer, Fräse, Kamm usw., antike geschlitzte Krone und Schrank zu kaufen gesucht, Angebote unter 9 231 Annahmestelle Range 10.

Alte Fahrradanhänger, Weisfeld, Sandendorfer 22.

Einmal gebrauchter Kraftfahrzeug, großes Ersatzteilager, Nachbörderung, Range 10 (St. 13150).

Silberhörn zu kaufen gesucht, Angl. u. 9 800 Oldenb. Nachrichten, Torf, und leichten, zu kaufen gesucht, Blumenstraße 9.

Bene Damenohrgehör (Kloms) Nr. 35 gegen Nr. 41 zu tauschen gesucht, Angl. u. 9 807 Oldenb. Anz.

MÜCHTEN SIE HEIRATEN?

Junger Mann, katholisch, verheiratet, groß und kräftig, sucht die Bekanntschaft eines Herrn im Alter bis 35 Jahren, Angebote unter 9 808 Oldenburger Nachrichten.

Rechtsanwalt, Dr. 30 Jahre, gut ansehend, wünscht sich bald eine annähernde gebildete Lebensgefährtin beimzufahren. Herzensbildung, Verbindung, Näheres unter D 315 durch Briefband Treußel, Geschäftsstelle Hamburg 41, Schillingstr. 41b.

Präparat, 34 Jahre, kräftig, gut, vermögens, sucht gebildete, charaktervolle junge Dame zwecks baldiger Ehe. Kennenlernen, Näheres unter D 315 durch Briefband Treußel, Geschäftsstelle Hamburg 41, Schillingstr. 41b.

Präparat, annähernd 30 Jahre, sucht gebildete Lebensgefährtin, den auf Wunsch Einleitend in väterlichen Betrieb geboten ist. Näheres unter D 315 durch Briefband Treußel, Geschäftsstelle Hamburg 41, Schillingstr. 41b.

Frau Helene Seebach, Bremen, Meinfelder 13, Tel. 27685, verheiratet seit 30 Jahren mit gutem Erfolg (eben in vornehmer und blühender Form. Preiswert jeden Commodend, Sonntag und Montag, nach freitags Abenden erben.

Witwe, 49 Jahre, ohne Kind, verheiratet u. vermögens, wünscht qualifizierten Herrn zwecks Ehe kennenzulernen. Näheres unter 9 798 Oldenburger Nachrichten.

Wir bedienen Sie gern
und freuen uns, wenn wir Ihre Wünsche erfüllen können. Selbst wenn wir Sie einmal auf eine spätere Zeit vertragen müssen, werden Sie von unserem guten Willen überzeugt sein und uns die Treue bewahren.

FRESE
an der Ecke Lange- und Haarenstraße

MASSAGE
und Fußgymnastik erhalten auch Ihre Füße gesund und leistungsfähig.

Scholl's Fusspflege-System
Bremen, Am Wall 147

Oberhemden und Kragen wäscht sauber
„Reingold“
Hochheiderweg 3 / Ruf 4672

Johannsen
Achtelstern
Montag: Fischmarinaden
Saubertagszeit: 1-1500
Wittaler: 1-500

Torpedo-Schreibmaschinen
alle Modelle z.Zt. gegen Bezugschein sofort ab Lager lieferbar

Franz Berens
Das Haus für Bürobedarf
Kaiserstr. 16 Ruf 4055

Tinte Leim
Hempelmann
Achtelstraße 40 Ruf 4466

Landstelle
Erdbf. 16 Hektar in einem Komplex, liegt durch mich zum Verkauf.
2. Glogheim, Grundstücksmappe, Wardenburg, Telefon 203

h. holet
Hafenstr. 51 Fernr. 3675
Reiseartikel Lederwaren

Lebewohl Pflaster
seit 35 Jahren bewährt gegen
Hühneraugen

Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Schachtel (8 Pflaster) 60 Pf. in Apotheken u. Drogenien. Sicher zu haben: Drog. G. Bremser, Heiligengestwall 11; Drog. H. Fischer, Lange Str. 11; Kreuz-Drog. J. D. Kolwey, Lange Str. 43; Drogen-Meyer, Schüttingstr. 1; Haarentor-Drog. H. D. Otten, Ofener Str. 8.

XII
Paul Müller
Nadorster Straße 64
Ankauf von Gold- und Silber
A 42/7650

Nicht Behelfslieferwagen sondern Lieferwagen!
Tempo Wagen
Billig Sparfam Grob
Umschaltbar
Gegen Bezugschein lieferbar durch:
Raschke & Ahlers
Kraftfahrzeuge
Oldenburg, Nadorster Str. 105
Ruf 2724

3 HERZBLÄTTER
Die Schutzmarke unserer Präparate
TOGAL-WERK GERH. ESCHMIDT
Fabrik pharmaz. u. kosm. Präparate
MÜNCHEN

Immer die gleiche Bereitschaft
Autohaus
Hamdierts & Memmen
Fennur 4741/42
Zulius-Wiesenplatz 5
Neue Straße 5

Brillen Müller
Achten str. 28
Moderne Brillen
In- und ausländische Fabrikate bis 5 Liter, taucht (Kasse ab Standort) Gebrauchstragen, Kurzfüßendamm 156, Berlin-Salenlee, Ruf 97 5412.

Für den Sommer
Döhler
Früchtli
PUDDING-PULVER
erfrischend nahrhaft wohlschmeckend
OHNE MILCH ZU REIHEN

Fritz Hartmann
Lichtermelster
vorm. Fritz Schulz
Beerdiagnoseinstitut
Übernahme sämtlicher Erd- und Feuerbestattungen
Oldenburg, Steinweg 8
Fernruf 4312

Borchers
LANGESTR. 21

Das Soufflörgerät für Kinderwagen
Sr. Lafmann, Gloghstr. 27

Wo gibt's Hühneraugen?
Da bin ich - Elastocorn - am Platze. Die stechende und bohrende Pein läßt bereits gleich nach dem Auflegen dieser elastischen Pflasterbinde nach.
ELASTOCORN 50MR

Die Lichtspieltheater bringen heute:

CAPITOL	Der verkaufte Großvater	2.30 4.45 7.30
OLDENBURGER LICHTSPIELE	Johannisnacht	2.30 4.45 7.30
SCHAUBURG OSTERNBURG	Hochzeit am Wolfgangsee	2.30 4.45 7.30
PARK-LICHTSPIELE	Alarmstufe V	4.45 7.30
WALL-LICHT	In geheimer Mission	2.30 4.45 7.30

Gold und Silber kauft
Doukmoor
Gen. A. u. C. 42/2445

ALLES FÜR'S Baby
KAUF MAN BEI **Gehrels**
PREISWERT UND GUT

Auto-Verwertung
Ansbesserung ohne Farbverwöhnung
Beschreibung, Schnell und preiswert
Gustav Hoher
Artillerieweg 7 Ruf 2530

Tarnungsmatten
Gärtnermatten
Reformdecken (1/2 Stroh, 1/2 Rohr)
Rohrmatten
Schilfrohmatten
Oswald Reiber
Königsberg/Schließfach 188

An alle Schafhalter!
Die Wollanname 1942 findet täglich bis zum 15. Juli statt; bei späterer Anlieferung verzögert sich die Abrechnung.
Degede am Markt
Amtliche Wollannahmestelle (Sandes- Hofschneiderstr. 21, Westf.-Str.)

Heizungen
Alleinziehender
vermögender Herr wünscht Bekanntschaft zwecks Ehe mit sympathischer, junger Norddeutscher. Eher, aufrechter Charakter, gesund, best. blond. Streng reell und distinkt. Nur ernstgemeint, ausführliche Antwort mit Bild unter „Sämtlich-hauptpostlagernd Braunschweig“.

KARSTADT

Das Haus in dem Sie gut verkaufen werden u. vorteilhaft kaufen!
BREMEN

Oldenburg, den 20. Juni 1942
Brookweg 46
Wir erfüllen die traurige Pflicht, doch unter tiefer, hoffnungsvoller Sorge und Bruder, Enkel und Nichte, mein lieber Verlobter.
Berndt Schinje
Gelehrter in einem Infanterie-Regiment
Inhaber des Infanterie-Sturmabzeichens und des Verwundeten-Abzeichens
im 22. Lebensjahr in soldatischer Pflichterfüllung am 23. Mai 1942 den Heldentod im Osten erlitten ist. Wie, die ihn kannten, trauern mit uns, im Namen aller Angehörigen
Bernhard Schinje und Frau Klara geb. Gorte
Belga Melbards als Braut.

In Sowjetrußland fiel am 14. Mai 1942 unter lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Getreite
Otto Bultmann
Familie Pastor F. Bultmann
Ganderfete l. Oldb.

Oldenburg, den 18. Juni 1942
Biegelhofstraße 39
Heute Abend um 11.30 Uhr entfällt nach schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit, kurz vor ihrem 65. Geburtstag, meine liebe Frau, unsere unermüdliche, treue, unerschütterliche Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter.
Annchen Arnold
geb. Brerichs
In stiller Trauer
Im März 1940 nebst Kindern und Angehörigen
Die Beerdigung findet am Dienstag, 23. Juni, um 10.30 Uhr, im Friedhof in Ganderfete, nach der Auferstehungsfeier, statt.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.
Ruhe sanft, liebe Mutter!

Am 15. Juni 1942 ist nach Vollendung des 90. Lebensjahres unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter
Frau Marie Weinhausen
geb. Klump
dem Jenseits entschlungen.
Die Beerdigung findet am 19. Juni auf dem Ganderfeter Friedhof statt.
Im Namen der Hinterbliebenen: Marie Weinhausen, Oldenburg / Karl Weinhausen, Berlin
Grete Busse geb. Weinhausen, Gelle

Zur Schönheits- u. Körperpflege
Saxobell-Schönheitsseife
Marabu-Gesichtspuder
Körper- und Fußpuder
Bade-Kristalle
Fiechtenaasel-Bäder
Feine Haarwasmittel
Zahnputzpulver
Parfüms - Hautcreme
Kira-Trocken-Parfüm
Lippenstifte
Hitzegrad
RITTERSTRASSE
Dialon-Kinder-Puder
allein der Pflege unserer Kleinsten vorbehalten
Fabrik pharmazeutischer Präparate: Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Staatstheater
Ruf 4035
Sonntag, 21. 6.: 19.30-22 Uhr: „Der Versuch von Wizenau“
Montag, 22. 6.: 20 Uhr: Die Reizende Symphonie von Schubert von Beethoven
Dienstag, 23. 6.: 19.30-22 Uhr: A. 36 „Das Rheingold“
Mittwoch, 24. 6.: 19.30 Uhr: Opern-Konzert
Donnerstag, 25. 6.: 19.30-21.30 Uhr: B. 36 „Die Geächteten“
Freitag, 26. 6.: 19.30-22 Uhr: C. 36 „Der Versuch von Wizenau“
Samstag, 27. 6.: 19.30-21.30 Uhr: D. 63 „Die Geächteten“
Sonntag, 28. 6.: 19.30-22 Uhr: „Was ihr wollt“
Ende der Spielzeit 1941/42
• Veranstaltungsring der G.D. 50 Prozent Ermäßigung

4% Amortisations-Hypothesen
(jährl. 1/4 % Zinsen) 25 000 RM auf Landgut zu verkaufen.
Wohnort durch
Gustav Gert, Spothofenmattler, Oldenburg l. O.

Altgold und Silber kauft und tauscht
Gen.-Nr. A 40/11623
E.A. Kühling am Damme

Praxis geschlossen
bis 15. Juli
Zahnarzt Dr. Müller

Kdf-Sonabend-Anrechter!
In dieser Woche findet die letzte Vorstellung für das Sonabend-Anrechter statt:
Sonabend 27. 6. (S. 2): „Die Geächteten“

Reichswollverwertung
Als amtliche Wollannahmestelle ist für den Bezirk Oldenburg-Bremen weiter zugelassen:
H. Gräning, Schwelburg l. O.
Sämtliche Wolle des Bezirkes Schwelburg ist bei dieser Sammelstelle abzugeben.
Z. N. 2. S. 5 f. p. c.

Familien-Anzeigen
finden in den Oldenburger Nachrichten dem überall geringelassen Familienblatt große Beachtung

Oldenburg-Groden, den 19. Juni 1942
Sankt Peter Weg
Heute entfällt nach kurzer, schwerer Krankheit im 13. Lebensjahre unser lieber Sohn, Bruder, Onkel und Neffe
Berner

Dies bringen tiefbetrübt den Angehörigen
Karl Meyer, z. Zt. im Felde, und Frau Gertraud geb. Kehler / Harald Meyer / Karl Meyer und Frau / Witwe Maria Meyer
nicht Angehörigen
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 23. d. M., um 10 Uhr im Friedhof in Ganderfete, Ernteanbruch um 16 Uhr in der Kapelle Ganderfete.
Freundlich abgebachte Kranzspenden zur Kapelle erbeten.

Oldenburg, den 19. Juni 1942
Nach längerer und Geduld ertragener Krankheit erlitt heute ein sanfter Tod meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Zante
Frau Elise Grund
geb. Rademant
im 56. Lebensjahr. Ihr Leben war aufopfernde Liebe und treue Pflichterfüllung. In tiefer Trauer
Fritz Grund und Kinder / Wwe. Luise Rademant geb. Zerbe / Aug. Rademant und Frau geb. Korte, Brack / Paul Rademant und Frau geb. Zehn, Wippes / Hanna Meyer, K. B. Meyerin
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 23. Juni, um 16 Uhr auf dem Friedhof in Ganderfete. Ernteanbruch um 15.15 Uhr in der Kapelle zu Ganderfete.
Zugebarte Kranzspenden zur Kapelle erbeten.

DANKSAGUNG
Anlässlich des Heldentodes meines geliebten, unvergesslichen Mannes, unseres guten Vaters, einzigen Sohnes, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels, Neffen und Nichten, des Oberleutnants Hermann, sind uns von allen Seiten so unendlich viele Beweise mitleidiger Anteilnahme an unserem schweren Verlust zugegangen, daß es uns nur möglich ist, auf diesem Wege dafür unsere allerliebsten Dank auszusprechen.
Frau Alice Gröbe und Kinder
Herr Gröbe und Frau Maria geb. Dittichs
Richard Warts und Frau Christine geb. Meyer
Gosmar I und Oldenburg, den 21. Juni 1942

Die Verlobung unserer Tochter Tr. M. G. r. d. mit Herrn Oberleutnant Fritz Mehrens geben wir bekannt
Karl Degen und Frau Magda geb. Runge
Rastede (Oldb.)

Meine Verlobung mit Fräulein Irmgard Degen zeige ich an
Fritz Mehrens
Oberleutnant i. S. Art.-Regt. z. Zt. Hamburg/Wentorf (AEA)
Im Juni 1942

Ihre Vermählung geben bekannt
Hans Eckhoff, z. Zt. Luftwaffe und Frau Irma geb. Stoffers
Oldenburg Dresden
Breslauer Str. 76
Im Juni 1942

